



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

78 (20.3.1894) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58247](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58247)

General-Anzeiger



Telegraphisch: Adressen: Journal Mannheim. In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2472.

Abonnement: 60 Bfg. monatlich. Dringender 10 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.30 pro Quartal.

Anzeigen: Die Colonel-Zeile 20 Bfg. Die Reklamen-Zeile 60 Bfg. Einzel-Nummern 3 Bfg. Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverordnungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herr. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag von Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals. Sammellich in Mannheim.

Nr. 78. (Telephon-Nr. 218.)

Geldstücke und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 20. März 1894.

Erstes Blatt.

Die Neuuniformirung des deutschen Reichsheeres.

Wir machten dieser Tage die Mitteilung von einem in Offizierskreisen umlaufenden Gerücht, wonach eine gründliche Umgestaltung der Uniformirung unseres Heeres demnächst zu erwarten wäre. Sofort erfolgte auf diese von der Tagespresse verbreitete Nachricht ein offizielles Dementi, indem der „Reichsanzeiger“ schrieb, daß die Absicht einer Neuuniformirung keineswegs an maßgebender Stelle bestehe. Aber wo Rauch ist, pflegt auch Feuer zu sein. So auch hier. Die „Köln. Ztg.“, der man doch wohl Fühlung mit den maßgebenden Kreisen in Berlin zuschreiben darf, greift das erwähnte Gerücht wieder auf, aber nicht in der Form eines solchen, sondern als eine Thatsache, die sie zu Berlin aus sicherster Quelle geschöpft haben will. Das Blatt ist in der Lage, folgende Mitteilungen über die bevorstehende Neuuniformirung zu machen:

In Bezug auf die vom Kaiser befohlene Mindebelastung der Infanterie und die damit zusammenhängende zeitgemäße Uniformveränderung hat der Kriegsminister Berichte und Gutachten von jeder Truppe eingefordert, besonders über die beabsichtigte Herabsetzung der Patronen- und Schanzzeug-Zahl, sowie der eisernen Portionen. Diese auf dem Instanzenwege durch die Generalcommandos an den Kriegsminister gelangten Berichte sprechen sich im Sinne der Absichten des Kriegsministers dahin aus, daß die getragenen Patronen auf 120, das Schanzzeug für die Compagnie auf 50 Stück, die eiserne Portion auf zwei Tage festgesetzt wird. Doch ist auch noch eine weitere Verminderung des Schanzzeuges nicht ausgeschlossen. Das nicht vom Manne getragene Schanzzeug kommt auf Wagen. Die heutigen Compagnie-Patronenwagen können leicht die künftig wegfallenden 30 Patronen des Mannes mehr aufnehmen. Eine wesentliche Veränderung für den einzelnen Mann entsteht daraus, daß nun die dritte auf dem Rücken getragene Patronentasche überflüssig wird. Eine andere wichtige Veränderung ist die verjüngte angeordnete Umordnung des Tornisters mit festem Traggestell in einen weichen Rucksack, wie wir dies seiner Zeit vorschlugen. Der Mann wird auch dadurch wesentlich entlastet. Das Gepäck schmiegt sich leichter an den Rücken an; es nimmt weniger Raum ein, sobald der Mann in keiner Körperstellung mehr behindert wird, namentlich nicht mehr beim Liegendschießen. Die Ermittlungen darüber, was etwa von dem Tornisterinhalt wegfallen kann, sind noch nicht abgeschlossen. Versuche mit den neuen Tornistern sind bei den verschiedenen Bataillonen angeordnet. Zu den Metallteilen der Ausrüstung wird grundsätzlich, soweit sie nicht ganz entbehrlich werden, Aluminiumbronze verwendet. Die Feldflasche und Trommeln dieser Art sind bereits eingeführt. Der neue Helm mit Aluminiumbronzebeschlag wiegt nur 140 gr., ist also leichter als die meisten Civilkopfbedeckungen. Zugleich hat sich dadurch eine gleichmäßige Gewichtsverteilung auf dem Kopf erzielen lassen, sobald die neue Kopfbedeckung mit ihrer ausreichenden Ausdünstungsvorrichtung allen Anforderungen an Leichtigkeit und Bequemlichkeit entspricht. Empfehlenswert wäre vielleicht eine Klein-Verordnung des Helmvorschiebers zum Schutze für die Augen. Der Waffengürtel behält seinen allgemeinen Schnitt, auch die Länge der Schöße. Er wird in Rücken etwas völliger gehalten; auch an den Armgelenken etwas weiter geschnitten. Beabsichtigt ist, ihn zur Aufnahme einiger Patronen einzurichten, was sich aber schwerlich ermöglichen lassen wird. Der Waffengürtel erhält einen weichen, in der Form recht gefälligen Umhlag-Kragen, der in der Hitze nicht geöffnet zu werden braucht, bei großer Kälte aber aufgeschlagen und durch eine Vorrichtung vorn geschlossen werden kann. Was die Halsbinde betrifft, so werden Versuche mit mehreren probeweise in Trägung gegebenen neuen Mustern angestellt. An Stelle des Seitengewehrs erhält der Mann ein Bajonett, wie es in der russischen Infanterie üblich ist. Mit der neuen Bekleidung und Ausrüstung sind verschiedene Bataillone versehen. Am Schlusse der Versuchzeit haben diese Truppenteile, wie bemerkt, über die gesammelten Erfahrungen zu berichten. Von einer Uniformirung nach österreichischem Muster, wie einige Blätter in Aussicht stellten, kann keine Rede sein. Auch die Angabe, an Stelle des Mantels solle eine Ausrüstung eingeführt werden, ist unrichtig.

Auffallend erscheint uns in der vorstehenden Auslassung der „Köln. Ztg.“ die Behauptung, daß bereits verschiedene Bataillone mit einem Theile der Neuuniformirung ausgerüstet sein sollen. Wenn das der Fall ist, wie kommt es denn, daß darüber noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen? Gibt sich doch besonders die sozialdemokratische Presse alle Mühe, die geheimsten Dinge und Vorgänge im Heere zu erspähen. Man darf daher doppelt gespannt sein, was von Seiten der Militärverwaltung auf die Mitteilungen der „Köln. Ztg.“ geantwortet werden wird.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. März.

Da die Gewerbeordnung nicht, wie andere Reichsgesetze, die Gebühren- und Stempelfreiheit für die Inanspruchnahme der Thätigkeit der Behörden allgemein ausdrücklich festgesetzt hat, vielmehr hierüber nur in einzelnen Fällen Bestimmungen trifft, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß für die auf Grund der Gewerbeordnung ergehenden Entschliessungen der staatlichen Verwaltungsbehörden Sporteln nach Maßgabe der bestehenden Landesgesetze, in Baden also nach dem Gesetze vom 4. Juni 1888, in Ansatz zu kommen haben. Nach §§ 5 und 6 des genannten Gesetzes sind daher für die gemäß § 138 a Absätze 1 und 2 der Gewerbeordnung von der unteren, beziehungsweise höheren Verwaltungsbehörde (Bezirksamt beziehungsweise Landeskommissar) zu gestattenden Ausnahmen von der Vorschrift des § 137 Absatz 2 Gew.-O. Entschliessungssporteln anzusetzen und es werden von dem Antragsteller auch die erforderlichen Auslagen für Porto zu rückerheben. Da aber nicht verkannt werden kann, daß die Entschliessungssportel für die Zulassung von Uebersetzungen an nur einem oder einigen Tagen, insbesondere für kleinere Betriebe, immerhin ins Gewicht fällt, hat das Großh. Ministerium des Innern, der „Bad. Korr.“ zufolge, die Großh. Bezirksämter ermächtigt, künftighin in jedem Kalenderjahr für Gestattung von Uebersetzungen im Sinne des § 138 a Gew.-O. die Entschliessungssportel nur einmal, und zwar bei der ersten Genehmigung von Uebersetzungen, zum Ansatz zu bringen, die etwaigen weiteren innerhalb desselben Kalenderjahres im Rahmen des § 138 a Abs. 1 Gew.-O. erteilten Genehmigungen aber sportelfrei zu lassen. Jedoch wird hierdurch die gesetzliche Regel, daß eine derartige Genehmigung seitens der unteren Verwaltungsbehörde jeweils nur auf die Dauer von zwei Wochen erteilt werden darf, nicht berührt.

Der Badische Landwirtschaftsrath hat anlässlich seiner jüngsten Tagung den Antrag gestellt, es mögen für die gekörnten und staatlich prämiirten Zuchtstuten und deren Nachkommen, einschließlich der staatlich subventionirten Zuchthengste, Bezirks-Zuchtregifter eingeführt werden. Das Großh. Ministerium des Innern hat nunmehr, wie die „Bad. Korr.“ hört, die Großh. Bezirksämter mit der Führung der gedachten Zuchtregifter beauftragt. Die Erhebungen, welche erforderlich sind, um die Zuchtregifter auf dem Laufenden zu erhalten, können die Bezirksämter entweder gelegentlich auf mündlichem oder auf schriftlichem Wege veranstalten. Die Zuchtregifter sind bis zum 1. Mai l. J. fertig zu stellen und in der Registratur der Bezirksämter aufzubewahren.

Es dürfte von Interesse sein, die landschaftliche Vertheilung der Gegner und der Freunde des Handelsvertrages nach den namentlichen Abstimmungen im Reichstag, die wir dabei zusammenfassen, festzustellen. Königreich Preußen. In der Provinz Ostpreußen wurden abgegeben 5 ja, 11 nein, in Westpreußen 7 ja, 4 nein, in Stadt Berlin 6 ja, in der Provinz Brandenburg 6 ja, 13 nein, in Pommern 2 ja, 12 nein, in Posen 11 ja, 2 nein, in Schlesien 19 ja, 15 nein, in der Provinz Sachsen 9 ja, 10 nein, in Schleswig-Holstein 7 ja, 3 nein, in Hannover 16 ja, 2 nein, in Westfalen 12 ja, 4 nein, in Hessen-Nassau 6 ja, 8 nein, in der Rheinprovinz und Hohenzollern 29 ja, 5 nein, zusammen in Preußen: 136 ja, 87 nein. In Baden 9 ja, 38 nein, in Sachsen 12 ja, 11 nein, in Württemberg 11 ja, 4 nein, in Baden 12 ja, 2 nein, in Hessen 3 ja, 5 nein, in den beiden Mecklenburg 1 ja, 6 nein, in den kleinen Fürstenthümern 17 ja, 7 nein, in den freien Städten: ja, in Elb-Lothringen 9 ja, 3 Stimmenthaltung. — Weggelassen sind dabei diejenigen Mitglieder, die bei keiner Abstimmung

zugegen waren. Es sind die konservativen Abgeordneten Steinmann, der krank ist, Graf Kanitz-Schlochau, der gestern sein Mandat niederlegte, Geiser, Bauernmeister und Engels von der Reichspartei; Humann, Frigen, Verzer vom Centrum, die Antisemiten König und Bruch; die süddeutschen Volksparteiler Haag und Pfleger-Württemberg; der Pole von Kalkstein, die Sozialdemokraten Stadthagen, Joist und Wegger, die Elb-Lothringer Preiß, Simonis, Haas; von den National-Liberalen hat nicht ein einziger gefehlt. Die Mehrheit der Abwesenden würde zu den Anhängern des Vertrages zu rechnen sein. Die seltsamste Stellung hat der schlesische Centrumsmann Wegner eingenommen. Er stimmte einmal für, das andere Mal gegen den Vertrag und erklärte schließlich ausdrücklich seine Stimmenthaltung.

Aus dem Reichstagswahlkreis Meserich-Bomst, wo in den nächsten Tagen eine Stichwahl zwischen dem deutschen Kandidaten v. Dziembowski und einem Polen bevorsteht, wird berichtet, daß die Antisemiten, die in diesem Fall den Ausschlag geben, beschlossenen haben, für den der freikonservativen Partei angehörigen deutschen Kandidaten zu stimmen. Die Wahl desselben scheint damit gesichert. Als ganz selbstverständlich betrachtet es die „Germania“, daß bei der Stichwahl sämtliche Katholiken, ob deutscher oder polnischer Sprache, für den Polen eintreten. Einem kulturkämpferisch angehauchten Freikonservativen könne keine Stimme eines Katholiken zufallen. Der Abgeordnete Dr. Bagern wird sich selbst in Bewegung setzen, um die deutschen Ultramontanen des Wahlkreises für den polnischen Kandidaten anzufeuern. Er könnte es sich eigentlich sparen, die deutschen Ultramontanen haben den Verrath an der nationalen Sache bereits bei der Hauptwahl begangen, fügt mit Recht die „Köln. Ztg.“ hinzu.

In dem Anzeigenteil des „Dresdner Journals“ veröffentlicht die nicht-sozialdemokratischen Mitglieder beider Ständekammern mit verschwindenden Ausnahmen eine unterschriftlich vollzogene Erklärung, in der das Zusammengehen der staatsbehaltenden Parteien auch außerhalb des Landtages auf das Dringendste befürwortet wird und in der die Unterzeichner ihren Willen kundgeben, für ein gemeinsames Vorgehen gegenüber der Sozialdemokratie, insbesondere bei öffentlichen Wahlen, mit Entschiedenheit wirken zu wollen. — Das Blatt theilt ferner mit, daß aus den Ordnungsparteien der Zweiten Ständekammer heraus sich ein Seniorenconvent gebildet hat, dessen Aufgabe es ist, nicht nur während der Tagung des Landtages, sondern auch in der Zeit zwischen den Tagungen das Zusammengehen der staatsbehaltenden Parteien möglichst zu fördern, Zwistigkeiten zwischen ihnen möglichst auszugleichen und hierdurch ein geschlossenes Vorgehen gegen die sozialdemokratische Partei zu ermöglichen. In den Seniorenconvent sind gewählt worden: von der konservativen Partei 4 und von der nationalliberalen sowie von der Fortschrittspartei je 2 Mitglieder. Das Beispiel des sächsischen Landtages verdient entschiedene Nachahmung.

Bekanntlich hat Ludwig Kossuth, der Führer und Diktator im ungarischen Aufstand des Jahres 1849, als er noch diese Gewalt bekleidete, eine Proclamation erlassen, in welcher die Absetzung des Hauses Habsburg von seiner regierenden Würde über Ungarn ausgesprochen wurde. Der Aufstand wurde niedergeschlagen und Kossuth mußte sich ins Ausland flüchten, das er seitdem nicht wieder verlassen hat, da er Ungarn nur als unabhängiges Land wieder betreten wollte; auch jetzt noch, vor seinem Ende, hat er die Befreiung getroffen, daß seine irdischen Ueberreste erst dann in Ungarn beerdigt werden dürfen, wenn es völlig unabhängig geworden wäre. Es ist daher leicht begreiflich, wenn die Krone auf diesen ihren lebenslänglichen Widersacher nicht sonderlich gut zu sprechen ist, andererseits gibt es aber eine nicht unbedeutende Partei in Ungarn, welche in Kossuth den Nationalhelden erblickt und für ihn, wenn er stirbt, staatliche Ehrenbezeugungen verlangt, solchen Anträgen könnte naturgemäß die ungarische Regierung unmöglich, ohne mit der Krone in scharfen Zwiespalt zu geraten, zustimmen, und angesichts der kirchenpolitischen Vorlagen, an deren Annahme sich ihre Existenz knüpft, befindet sie sich in einer höchst unangenehmen Sachlage. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Waffenbrüderschaft zwischen der äußersten Linken, welche beziehungsweise ihre Zustimmung zu diesen Vorlagen erteilt, und der Regierung in Folge der durch den Tod Kossuths entstehenden Debatten im ungarischen Abgeordnetenhaus sich lösen wird, und mit

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. März 1894.

Frauenverein Mannheim. (Schluß.)

Abteilung VI. — Volkstische. Der Frauenverein hat nur den Betrieb dieser gemeinnützigen Anstalt und löst den...

Recht gut scheint sich, wenigstens während der kalten Jahreszeit, die seit Anfang November v. J. eingeführte Ver...

Wir können mit Vergnügen die Mittheilung machen, daß vor Kurzem seitens der Städtischen Kommission, auf Ansuchen...

Von erwähnenswerthen Vorkommnissen im abgelaufenen Geschäftsjahr des Vereins ist zunächst die lang ersehnte Ver...

lagerungen der untern Kreide tragen auf Helgoland das Gepräge eines lokalen Charakters, während in der obern Kreide die Uebereinstimmung mit den nächstgelegenen Gegenden des...

Nicht darauf geht bereits die gemäßigtere Linke, welche in genannten Vorlagen schroff entgegentritt, die Debatten darüber abfällig in die Länge, in der Erwartung, der Todesfall werde noch vor der Abstimmung eintreten.

Frankreich ist soeben wieder einmal glücklicherweise an einer Ministerkrise vorübergegangen. Den Anlaß dazu bot die Errichtung eines Colonialministeriums, auf welches die Regierung nicht glauben verzichten zu können, welches aber der Senat in seiner letzten Sitzung vor den Osterferien ablehnte.

Die erste deutsche Handelskammer im Auslande hat sich in Brüssel konstituiert. Die öffentlichen Blätter haben diese Thatsache in den letzten Tagen registriert und sie ist überall mit Befriedigung aufgenommen worden.

Feuilleton.

Die geologische Vergangenheit der Insel Helgoland. Das Berliner Museum für Naturkunde hat eine Sammlung Versteinerungen von der Insel Helgoland erworben, welche von Professor W. Dames untersucht worden sind.

wodurch erst die Möglichkeit der Erwerbung von Eigentum Annahme von Schenkungen u. s. w. rechtlich festgestellt wurde In Folge dieser Erhebung zur juristischen Persönlichkeit mußten die bisherigen Satzungen des Vereins einer Umarbeitung unterzogen werden.

Gelegentlich der mehrtägigen Anwesenheit des Großherzogs in unserer Stadt hatte diese auch die Ehre eines Besuchs durch die Frau Großherzogin und hierbei war es wiederum der Frauenverein, welcher von Seiten der Landesfürstin durch Besichtigung verschiedener seiner Anstalten beachtet worden ist.

So darf der Frauenverein Mannheim mit Befriedigung auf ein weiteres Jahr engerer Arbeit und mannigfach zufriedenerer Erfolge zurückblicken. Zunächst sei dem Gesichte der unigen Dankbarkeit gegenüber allen Mitwirkenden an den Werken der allgemeinen Nächstenliebe, dem einzigen Streben und Ziel des Vereins, und denen, welche denselben durch Anwendung von Spenden jeder Art unterstützten, Ausdruck verliehen.

Mannheim, den 8. März 1894. Der Gesamt-Vorstand.

Hofbericht. Die Frau Großherzogin begab sich vorgestern früh gegen 9 Uhr in das Kadettenhaus, um der Konfirmations- und Einsegnungsfeier von 31 Kadetten anzuwohnen.

Diarmidadresse. Die Ueberreichung der Damenadresse an Diarmid soll durch 12 Damen erfolgen, von denen je 4 auf Baden, Heffen und die Pfalz entfallen.

Der Vorstand der Mannheimer Börse hat gestern anlässlich der Generalversammlung der letzteren an den Reichstanzler Grafen Caprivi sowie an den Staatssekretär Freiherrn v. Marschall folgendes Telegramm gerichtet: Die heutige Generalversammlung der Mannheimer Börse beschloß einstimmig, Euer Exzellenz für die glückliche Durchführung des für ganz Deutschland hochwichtigen und segensreichen deutsch-russischen Handelsvertrages, ihren tiefgefühlten Dank und innigsten Glückwunsch ganz ergebenst darzubringen.

Tragung von Schutzaffen bei den Militär- und Kriegervereinen. Das groß. Ministerium des Innern hat gesteuert, daß die dem badischen Militärvereinsverband angehörenden Militär- und Kriegervereine Schutzaffen von Vereinswegen bis zu der Höchstzahl von zwölf anschaffen...

Die Madeleinekirche in Paris. La Madeleine, in der am Donnerstag die Bonde eines Anarchisten gestürzt ist, gehört zu den meistgenannten Gebäuden der Stadt und ist namentlich der Mittelpunkt des religiösen Paris. Sie liegt an der belebtesten Stelle des großen Boulevards, nur durch die kurze „Rue Royale“ vom Concordiaplatz getrennt und ist ein wichtiges Bauelement von der Form eines antiken Tempels, mehr imposant als schön und Allen aber gleichend als einer Kirche nach unseren deutschen Begriffen.

Waffen, sofern die Waffen von den Vereinsvorständen in Verwahrung genommen und nur zum Zweck der Abgabe von Saloon beim Begräbnis verstorbenen Vereinsmitglieder, welche einen Krieg mitgemacht haben, vorübergehend ausgegeben werden.

Märzblüthen betreffend ist zu dem Artikel „Ausblick auf die Stadt“ in voriger Samstagsnummer noch nachzutragen, daß jetzt, zumal auf Galbrandbeeten in der Nähe der Realschule und des Schlachthaus, auch eigentlicher Frühling-Crocus in schön violetter und in weißer Farbe aufgeblüht ist, wie auch bemerkt werden mag, daß die Schneeglöckchen, die jetzt völlig ausgebreitet am Abblühen sind, vielmehr die kleinere Blume desselben Namens (Galanthus vernalis) zu sein scheint, was in nicht unmittelbarer Nähe schwer entscheidbar ist. Sodann bietet sich in Ringwäldern, wie auch demnach in Stadtpark, der seltsame Anblick eines an den nächsten Nutzen mit zahlreichen gelben Spaltglöckchen geschmückten Strauchgewächses, des Forsyth-Strauchs (Forsythia viridissima), welches den Blumenliebhaber erfreuen wird.

Prämiiert. Auf der „Internationalen Ausstellung für Gewerbe, Nahrungsmittel und Volkernahrung in Cottbus“ erhielt der allbekannte Zufaz bezw. Erlas für Bohnentaffel, Kathreiner's Kneipp Malztaffel, die höchste Auszeichnung, die Goldene Medaille mit Ehrenpreis.

Vom Tabakmarkt schreibt die „Südd. Tabakzeitung“: Das Geschäft liegt seit einigen Tagen erheblich ruhiger. Alte Tabake sind wohl gesucht, allein es führt zu wenigen Abschüssen, weil die Käufer die geforderten Preise nicht anlegen und Verkäufer fest sind. Nach außerhalb geht das Geschäft besser, aber leider sind seitens der Händler den Bauern zu hohe Preise bewilligt worden, was die Abschüsse erschwert. Gehandelt wurde Einzelnes in Einlagetabaken von 38—42 M. Eine versteuerte Partie 98er Sedenheimer wurde in den 50er M. verkauft. Sandtrumpfen sehr gesucht, Rippen etwas ruhiger. Die Cigarrenfabrikation geht noch immer ruhig; man erwartet jedoch nach Ostern ein besseres Geschäft.

Recitation Reander. Am Sonntag, 8. April, wird der auch hier in weiteren Kreisen bekannte Hof-Recitator Wolfgang Reander aus Hannover im großen Saale des Saalbau's das von ihm zusammengestellte Luther-Dracorum (Der Deutsche Reformator im Bilde der Poesie) zum Vortrag bringen. An Interesse wird diese Recitation noch gewinnen durch Vorführung von 58 großen Lichtbildern, zu welchem die Dichtung die Erläuterung bildet.

Im Alterthumsverein hielt am Samstag Abend Herr Professor Dr. Baumgarten aus Freiburg den angelegentlichsten Vortrag über „Fr. Aug. Müllin, Mannheim's gelehrtester Schulmann“. Der Vortragende schilderte mit der ihm eigenen Wärme und lebendigen Darstellungsgabe zunächst den Bildungsgang Müllin's, der, ein Sohn alemannischer Erde — er war 1780 zu Weisweil am Kaiserstuhl geboren — schon in früher Jugend vielseitige Anregung in sich aufnahm und in harmonischer Weise ausgestaltete. Namentlich waren der Vortrager Kirchenrath Hühner, der große Philologe Fr. Aug. Wolf in Halle und endlich ein vierjähriger Aufenthalt in Genua, wo Müllin nach Absolvierung seiner Studien an einer Privatschule thätig war, für seine geistige Entwicklung und wissenschaftliche Ausbildung von maßgebendem Einfluß. Als 27jähriger Mann wurde Müllin als Lehrer und Director an das hiesige Lyceum (jetzt Gymnasium) berufen, welches damals durch Vereinigung der drei bis dahin confessionell getrennten Mittelschulen gegründet wurde. An der Organisation und Leitung dieser Schule, in welcher er mit dem reformirten und dem katholischen Director alle drei Jahre abwechselte, hat Müllin den bedeutendsten Anteil genommen und in einer 43jährigen Wirksamkeit — von 1807 bis 1850 — hat er dieser Anstalt seine volle Lebenskraft gewidmet und ihr den Stempel seines ideal angelegten Geistes aufgedrückt. Mancherlei Ansehendes mußte der Vortragende von den eigenartigen Einrichtungen an der Anstalt zu berichten, wie z. B. auf die Pflege der Musik ein besonderer Nachdruck gelegt, wie das Turnen von Müllin dringend empfohlen, aber im Lauf der Jahre durch die reactionäre Strömung im Staate verpönt und verboten wurde. Auch sonst hatte die junge Schule mit vielerlei Schwierigkeiten zu kämpfen, namentlich auch mit Anfeindungen, welche damals schon die Pflege der griechischen Sprache fand. Weiter hin schilderte der Redner Müllin's glänzende Lehrbegabung und eigenartige Lehrweise, die schönen Erfolge seiner Lehrthätigkeit und sein Verhältnis zu so manchen von seinen herporragenden Schülern, unter denen J. Häuffer, M. A. H. und J. H. zu nennen sind. Ferner wurden die ungewöhnlichen Huldigungen erwähnt, deren Gegenstand er wiederholt war, und die für den Gelehrten um so ehrenvoller waren, da er sich grundsätzlich ferne hielt vom öffentlichen und politischen Leben und seine ganze Kraft ausschließlich seiner Schule, seinen Schülern widmete. Der Oberschulbehörde gegenüber wußte sich Müllin ein ziemlich freies Verhältnis zu wahren; in seinen Schulprogrammen polemisierte er wiederholt gegen Strömungen, die sich an maßgebender Stelle in Karlsruhe geltend zu machen suchten. Zum Schluß erzählte der Vortragende von dem schönen, gesegneten und Segen verbreitenden Familienleben und von der Gastlichkeit des Müllin'schen Hauses, in welchem J. P. Hebel und der Welthistoriker Schlosser besonders gerne verkehrten, endlich von der schriftstellerischen Thätigkeit, der sich Müllin eigentlich erst nach seiner im Jahre 1850 er-

folgten Pensionierung zuwandte, und die der Bearbeitung antiker Klassiker, namentlich Homer und Plato, gewidmet war. Die warme, lebensvolle und feinfühligte Darstellung des Redners, dem es vergönnt war, an der Stelle, wo Müllin gewirkt, dessen Lebensbild zu schildern, machte auf die Zuhörer, unter denen sich auch zwei Enkel des Gelehrten befanden, einen tiefen, bleibenden Eindruck und trugen dem Herrn Redner begeisterten Beifall ein, dem auch bei der nachfolgenden gefälligen Vereinnigung Herr Direktor Haug den treffendsten Ausdruck gab.

Gartenbau-Verein Flora. In der gestern Abend im „Badner Hof“ stattgehabten Vereinsversammlung widmete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Rosenkränzer, dem am 8. März dahingeshiedenen ersten Vorsitzenden des Vereins, Kulturinspeltor Erwin Bodenhöfer, einen warmen Nachruf. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von ihren Sitzen. — Sodann hielt Herr Stadtgärtner Kippel einen Vortrag über Zucht und Kultur der Cinerarien. Diese Blume, welche von den canarischen Inseln zu uns gekommen, ist gegenwärtig eine der verbreitetsten Blumenarten; die Stadtgärtnerei wird im kommenden Frühjahr eine größere Anpflanzung dieser Blume in den Bahnhofsanlagen vornehmen. Den Schluß der Versammlung bildete die übliche Blumen- und Pflanzenerlöschung, welche diesmal sehr reichhaltig ausgestattet war, unter die anwesenden Mitglieder.

Gewerbe- und Industrie-Verein. Den Vortrags-Eyklus, welchen der hiesige Gewerbe- und Industrie-Verein in dem zu Ende gehenden Wintersemester veranstaltet hat, beschloß gestern Abend Herr Doctordr. Dr. Meidinger von Karlsruhe, der Vorstand der Landesgewerbehalle, mit einem Vortrag über „Gasheizung und Gasöfen“. Der Vortrag fand im Lokale des Gewerbe- und Industrievereins statt und war recht gut besucht. Herr Prof. Dr. Meidinger kam zunächst auf das Gas selbst zu sprechen, welches als Leuchtstoff in England schon vor hundert Jahren zur Anwendung gebracht worden sei, während es in Deutschland erst seit etwa 50 Jahren Benutzung finde. Das Gas sei zwar etwas theurer als wie das Petroleum, aber die großen Vortheile und die großen Bequemlichkeiten, welche dasselbe biete, gleiche die erhöhten Ausgaben vollständig aus. Dann kommen bei dem Gas die Kosten für Bedienung, die bei Petroleumlampen erforderlich sind, in Betracht. Wie es mit dem Petroleum und dem Gas sieht, so verhalte es sich auch mit dem Gas und dem elektrischen Licht. Das letztere sei ebenfalls theurer als wie das Gas, habe jedoch andererseits viele vortheilhafte Eigenschaften vor dem Gas. Redner kam hierauf auf die Bedienung des Gases zum Betrieb von Motoren ausführlich zu sprechen und erreichte sodann sein eigentliches Vortragsthema, nämlich die Anwendung des Gases zu Heizzwecken. Ueber diese, namentlich auch für die hiesige Einwohnerschaft hochwichtige Frage verbreitete sich Herr Prof. Dr. Meidinger in lichtvollen, leicht verständlichen, ca. 1 Stunde währenden Ausführungen, welche von den Zuhörern mit lebhaftem Interesse und großer Aufmerksamkeit verfolgt wurden. Redner schilderte zunächst das Wesen der Gasheizung und die großen Bequemlichkeiten, welche dieselbe biete. Er empfiehlt die Gasheizung namentlich für große Räume, die nur zeitweise benutzt werden, so für Schulen und Kirchen, ferner für Fremdenzimmer u. s. w. Eine längere Besprechung widmete Redner den verschiedenen Arten von Gasöfen, wobei er zugleich auf die Oefen überhaupt zu sprechen kam. Gegen 1/2 Uhr erreichte der Vortrag des Herrn Dr. Meidinger sein Ende. Der Vorsitzende des Gewerbe- und Industrievereins sprach dem Redner Namens der Versammlung den wärmsten Dank für seine lehrreichen unterrichtlichen Ausführungen aus.

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur hielt gestern Abend Herr Rechtsanwalt Dr. Frankel aus München einen Vortrag über: „Klassizismus und Bibel, die Elemente moderner Bildung“. Der Kern der fast 1 1/2 stündigen, mit Begeisterung vorgetragenen Ausführungen beruhte in einer Gegenüberstellung des dichterischen Gehaltes des alten Testaments zu der klassischen Poesie der Griechen und Römer, und zwar mit dem Endresultat, daß das Buch der Bücher an Poesie die Ergebnisse des Klassizismus übertrage. Um diesen Satz zu beweisen und zu verdeutlichen, ging der Redner in wohlgelegenen Skizzen von den verschiedenen Gattungen der Dichtung durch. In der Epik sollte er Homer unbedingtster Anerkennung und gab ihm den ersten Rang für alle Zeiten. Die altjüdische Poesie der Bibel, ihrer ganzen Veranlagung und Tendenz nach weniger der reinen Epik zugewandt, muß diese Palme den Griechen lassen. Aber dennoch finden sich in der Bibel Stellen von echt epischer Prägung und Kraft, so die Darstellung des Untergangs der Aegypter im rothen Meer. In der Epik stellt der Redner die alten Hebräer entschieden höher als die Griechen und Römer. Was Anakreon und Pinbar gesungen, was Catull und Horaz gedichtet, werde trotz der in diesen Poesien lebenden Amuth und Schönheit weit überholt von der Epik des alten Testaments, namentlich durch die eminent musikalischen Eigenschaften der letzteren. In diesem Punkte sind wir mit dem Redner völlig einverstanden. Eine ergreifendere Epik, als der alttestamentliche Psalmist gesungen, ist uns nicht bekannt, und Männer wie Goethe und Luther haben sich immer wieder an dieser wunderbaren Poesie begeistert. Der Redner brachte verschiedene Proben aus den Psalmen, so u. A. auch den herrlichen 104. Psalm und

Bruchtheile des hohen Liedes Salomons in der Uebersetzung zur Declamation und verließ damit seinen Ausführungen ein erhöhtes Interesse. Die Uebersetzung des hohen Liedes, welche der Redner vortrug, schien eine sehr congeniale Nachdichtung zu sein, während wir von den vorgetragenen Psalmen nicht dasselbe sagen konnten. Uns sind Uebersetzungen derselben bekannt, die, wenn sie sich auch in der Form mehr vom Urtext emanzipiren, unsern Erachtens die Kraft der Poesie charakteristischer athmen. Weiter betrat der Vortragende das Gebiet der didaktischen Dichtung. Hier hat die Bibel wiederum seltene Perlen aufzuweisen. Die Propheten des alten Testaments charakterisirt sich als Poesie von solcher Tiefe und Wichtigkeit, daß die damit nur vergleichbare Rhetorik der Griechen und Römer die Konkurrenz mit derselben nicht aushalten kann. Was der Prophet Jeremias ausgesagt, was an Sprüchen voll tiefer Weisheit das Buch Hiob birgt, ist bis auf den heutigen Tag für Dichter und Denker eine Gedankenfundgrube gewesen. Der Redner konnte in dieser Hinsicht auf Goethe verweisen, der bekanntlich den Faustprolog dem Hiob entnahm. Von Dramatik weiß naturgemäß die Bibel wenig, nur insofern, als sich mit der Epik und Lyrik, wenn diese Gattungen zu einer solchen Beweglichkeit, wie bei den alten Hebräern, sich steigern, immer mehr oder weniger das dramatische Element verbindet. Die Superiorität der altbiblischen Poesie vor der altklassischen hielt der Redner schließlich noch durch die Thatsache für erwiesen, als die letztere in einer ungleich höheren Sphäre lebe und webe, in der zielbewußten Tendenz der Beherrschung des reinsten, idealsten Monotheismus, während der Klassizismus der Griechen und Römer in philosophischer Resignation den alten Glauben zerschlug und so vor dem geistigen Bankrott stehe. Zum Schluß stellte der Vortragende, dessen äußerst instruktiven Ausführungen die nicht gerade zahlreich Versammelten mit Aufmerksamkeit folgten, die Forderung auf, daß die studierende jüdische Jugend ebenbürtig über die zum Verständnis des Urtextes der Bibel nothwendigen hebräischen Sprachkenntnisse verfügen müsse, wie man von einem humanistisch Gebildeten die Beherrschung des Griechischen und Lateinischen fordere.

Die hiesigen Sozialdemokraten wollten am Sonntag zur Feier des 18. März eine Gedächtnisfeier im „Rheinpark“ abhalten, jedoch wurde mit Rücksicht auf die Charwoche Gesangs- und Musikvorträge vom Groß-Bezirksamt verboten. Die Versammlung mußte sich in Folge dessen mit einer Ansprache des Herrn Dreßbach begnügen. Vormittags hatten die Sozialdemokraten am Grabdenkmal der im Jahre 1849 vom Standgericht Erschossenen zwei Kränze mit rothen Schleifen niedergelegt.

Wühlmäuliches Wetter am Mittwoch, 21. März. Für Mittwoch ist noch größtentheils trockenes und heiteres Wetter, für Donnerstag allmähliche zunehmende Bewölkung, jedoch vorerst ohne nennenswerthe Niederschläge in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

Schweigen, 19. März. Im „wilden Mann“ hielt gestern Herr Hauptlehrer Hauser von Mannheim seinen angekündigten Vortrag über „Selbsthilfe und Genossenschaft“. In packender Rede und an der Hand von Beispielen legte Redner den Werth des Genossenschaftswesens dar. Er beleuchtete den Segen der Vorkaufsstellen, Volksbanken, der Consumvereine u. s. w. in trefflicher Weise und beehrte speziell die hiesigen Verhältnisse mit der Gewerbehalle. Er erwähnte die Meister zum Zusammenhalt und fragte, ob sich nicht ein gemeinsamer Bezug von Rohmaterialien und dadurch eine billigere Bezugsquelle für einzelne Handwerker ermöglichen lasse. Bei der Diskussion wurde mehrere erörtert. Herr Hauser war in liebenswürdiger Weise bereit an ihn gestellte Anfragen zu beantworten und versprach auch ferner dem hiesigen Gewerbeverein mit Rath und That an die Hand zu gehen.

Heidelberg, 19. März. Seit zwei Tagen blühen die Mandelbäume am Südschloß des Heiligenberges, der Frühling ist also da. — Die hiesige Straßen- und Bergbahn-Gesellschaft vertheilt pro 1898 eine Einrede von 4 1/2 pCt. Mit der Straßenbahn wurden 983,000, mit der Bergbahn 149,000 Personen befördert, das ist im Ganzen etwa 66,000 Personen mehr als im Vorjahr. Die Sonntagsbillette der Bergbahn, von denen neulich an dieser Stelle die Rede war, müssen nicht von, sondern vor 2 Uhr Nachmittags benutzt werden. — Der hiesige Militärverein hat beschlossen, Schritte zu thun, daß den 1870/71 im Kriege gefallenen Heidelbergern eine Gedächtnisfeier errichtet werde. — Das Fußballwettspiel, zuerst nur von den jungen Engländern betrieben, kommt hier unter der sachkundigen Leitung von Prof. Ulrich auch unter der deutschen Jugend mehr und mehr auf. Am letzten Samstag kämpften Gymnasialisten und Realschüler gegen einander. Letztere blieben im Vortheil. Weitere Wettspiele sind angekündigt.

Heidelberg, 19. März. Am Samstag starb im hohen Alter von nahezu 82 Jahren Professor Dr. W. Delfs dahier. Derselbe war in Kiel geboren, ließ sich im Jahre 1840 als Privatdocent an hiesiger Universität nieder, wurde 1843 zum außerordentlichen und 1853 zum ordentlichen Professor ernannt, als welcher er der medizinischen Facultät angehörte. Seine Vorlesungen erstreckten sich über allgemeine und anorgische, sowie über organische Experimentalchemie. Im Jahre 1889 trat er in den Ruhestand.

Dieselben befinden sich hier. Folgen Sie mir. Ich werde sie Ihnen zeigen, und sobald Sie die Identität derselben festgestellt haben, werde ich Ihnen unwiderrüchlich beweisen, weshalb sie die Gräfin von Nuice ermordeten. Du gestattest doch, lieber Freund, daß der Herr mit mir kommt, und erwarte, bitte, meine Rückkehr an dieser Stelle.“

Herr von Nuice gab keine Antwort, ließ ihn aber ohne Einwand gewähren. Der Kommandant zog den Polizeibeamten mit sich, der noch nicht endlich an die Worte des wackeren Georg glauben wollte. Der Graf sah die Beiden mit Carcenac in die Wohnung des letzteren treten, und fast in demselben Moment erschien Pierre Day, der sich soeben von Andre verabschiedet hatte, auf der vorletzten Treppe. Einer der Thorknägel war offen geblieben, und Peter Day benützte die Gelegenheit, um sich gefächelt zu entfernen, und Herr von Nuice gewahrte ihn erst, als er bereits auf die Straße getreten war.

Der Vater Marcelle's hatte aber keine Ahnung von der neuen Ueberraschung, die ihm die Vorsehung noch vorbehielt, die Vorsehung, die den Unterdrückten zu Hilfe kommt und die Unschuldigen beschützt.

VI. Durch Nacht zum Licht.

Am Abend des vorhergehenden Tages hatte der Graf eine ebenso lange, als stürmische Auseinandersetzung mit seiner Tochter gehabt.

Gerade in dem Augenblick von ihrem Vater angerufen, da sie von Mederic's Abschied genommen, hatte Marcelle, die weißen Nachschläge Georg's vergebend, ihrem Vater Alles gestanden, der nun über sie, sowie über den Kommandanten in hellen Zorn gerieth. Er wollte zuerst nicht glauben, daß Mederic frei gelassen worden; er beschuldigte ihn, entflohen zu sein und hatte sogar die Drohung ausgesprochen, daß er die Behörden von Versailles benachrichtigen werde, daß sich der Entspringene nächster Welle um sein Landhaus herumtreibe. Und nachdem er seiner ersten Zornauswallung den gestalt Luft gemacht, verbot er seiner Tochter auf das Nachdrücklichste, jemals wieder mit ihrem ehemaligen Verlobten

zusammenzukommen, worauf ihm Marcelle erwiderte, daß keine Macht der Erde sie verhindern könne, Mederic von Nestras ihr Herz in treuer Liebe zu widmen.

Vater und Tochter waren darauf von einander gegangen, ohne sich veröhnt zu haben, und der letztere hatte den Entschluß gefaßt, dieser bereits unerträglich gewordenen Situation endgiltig ein Ende zu machen, indem er seine Häuser und sonstigen unbeweglichen Güter verkaufte und Marcelle in das Innere der Bretagne mit sich nahm, wo er noch ein kleines Landgut besaß, auf welchem er fernab vom Geräusch der Welt sein Leben zu beschließen gedachte. Nachdem er zu diesem Entschlusse gelangt, war er ohne Zögern an die Ausführung desselben gegangen. Er stand sehr früh auf und begab sich nach Paris, ohne mit seiner Tochter zu sprechen, welche noch schlief, — so meinte er wenigstens. Er beauftragte seinen Notar, die Häuser um jeden Preis zu veräußern, worauf er in die Villa zurückzukehren gedachte, um mit Marcelle schon am nächsten Morgen abzureisen, sogar ohne seinen Freund Georg davon zu verständigen.

Herr von Nuice rechnete hierbei ohne die Energie dieses neunzehnjährigen Kindes, welches sich gelobt hatte, das Mederic gegebene Wort unter allen Umständen zu halten. Marcelle ließ ihren Vater abreisen, den sie von ihrem Fenster aus in seinem Wagen steigen sah, kleidete sich eilig an und begab sich zu Fuß nach Chatou. Sie langte hier einige Minuten vor Ankunft des ersten von Saint-Germain kommenden Zuges an und saßen Uhr war sie in Paris, wo sie einen Wagen besaß und sich nach dem Place Pigalle führen ließ. Als sie bei Mederic eintrat, war der Kommandant seit zehn Minuten ausgegangen. Sie wäre gerne mit diesem zusammengekommen, fühlte sich durch seine Abwesenheit aber auch nicht gestört.

Was die beiden Verlobten einander während der halben Stunde sagten, die sie in Mederic's Wohnung verbrachten? Alles und nichts. Was sich die Wölgen zumischern, die im grünen Land umherkriechen. Herr von Nuice hätte sie sehen und hören können, ohne daß er daran etwas auszufehen gefunden hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden von Fortuné de Boisgobey. (Autorisirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

Nicht Sie wurden verfolgt, Herr Kommandant,“ sagte der Beamte. „Ich hatte vom Untersuchungsrichter die Befehle erhalten, Herrn von Nestras von einem Agenten überwachen zu lassen.“

„Und zu gleicher Zeit wurde auch ich überwacht.“ Dies war nicht zu vermeiden. Er folgte Ihnen bis zur Wohnung des Herrn von Nestras, und heute Morgens folgte Ihnen ein zweiter Agent. Von diesem wurde mir soeben mitgetheilt, daß Sie das Hotel de Nuice aufgesucht, und nun bin auch ich hier.“

„Sehr wohl, mein Herr. Was haben Sie mir also zu sagen?“

„Ich bin gekommen, um Ihnen eine angenehme Nachricht zu überbringen. Die von uns eingezogenen Erkundigungen haben zur Genüge erwiesen, daß der angebliche Graf Solmine vordem unter seinem wahren Namen — es ist ein französischer — in contumaciam verurtheilt worden. Wir wissen nunmehr auch, daß der Zugsführer Maurice's ein Schurke ist, obschon er einer vornehmen Familie angehört. Diese beiden Männer konnten sich sehr wohl geeinigt haben, das Verbrechen von Vestmet zu begehen. Man forscht jetzt den Betben nach, und sobald sie festgenommen worden, wird Herr von Nestras keinerlei Unannehmlichkeiten mehr ausgefetzt sein. Der Agent, der vor seiner Thür steht, wird ihn auch heute noch überwachen; doch wird das wohl zum letzten Male sein. Alle unsere Leute sind aufgedeckt, und die von uns gesuchten Missethäter werden bald entdeckt sein, obschon wir seit gestern ihre Spur verloren haben.“

„Wollen Sie dieselben sehen?“ fragte Georg Roland plötzlich. „Wohin Sie gehen?“

Amtliche Ausrufen

Bekanntmachung.
Zur Bekämpfung der Cholera...
No. 4815. Die Ehefrau des...
Mannheim, den 19. März 1894.

Bekanntmachung.
No. 4815. Die Ehefrau des...
Mannheim, den 17. März 1894.

Vermögens-Absonderung.
No. 15225. Durch Urteil...
Mannheim, 17. März 1894.

Wir vergeben auf dem Sub-
missionenwege die...
Mannheim, 20. März 1894.

Prima Corffern
Referat in der 2. Hälfte...
Mannheim, 20. März 1894.

Offentliche Verkeigerung.
Donnerstag, den 22. März...
Mannheim, 20. März 1894.

Offentliche Verkeigerung.
Mittwoch, den 21. März...
Mannheim, 20. März 1894.

Versteigerung
von Wirtschaftsinventar...
Mannheim, 20. März 1894.

Versteigerung
von Wirtschaftsinventar...
Mannheim, 20. März 1894.

Versteigerung
von Wirtschaftsinventar...
Mannheim, 20. März 1894.

Versteigerung
von Wirtschaftsinventar...
Mannheim, 20. März 1894.

Versteigerung
von Wirtschaftsinventar...
Mannheim, 20. März 1894.

Versteigerung
von Wirtschaftsinventar...
Mannheim, 20. März 1894.

Versteigerung
von Wirtschaftsinventar...
Mannheim, 20. März 1894.

Versteigerung
von Wirtschaftsinventar...
Mannheim, 20. März 1894.

Versteigerung
von Wirtschaftsinventar...
Mannheim, 20. März 1894.

Jahres-Verkeigerung.
Aus dem Nachlasse des...
Mannheim, 20. März 1894.

Offentliche Verkeigerung.
Mittwoch, den 21. d. März...
Mannheim, 20. März 1894.

Der Club.
Dienstag, 20. März 1894...
Mannheim, 20. März 1894.

Generalversammlung
im Lokal...
Mannheim, 20. März 1894.

Musikverein.
Mittwoch Nachmittag 3 Uhr...
Mannheim, 20. März 1894.

Sing-Verein.
Dienstag...
Mannheim, 20. März 1894.

keine Probe.
Mittwoch Abend 7,9 Uhr...
Mannheim, 20. März 1894.

Gesamtprobe.
Mittwoch Abend 7,9 Uhr...
Mannheim, 20. März 1894.

Lebende Hechte
Karpfen, Bärche...
Mannheim, 20. März 1894.

Welsche
Poularden...
Mannheim, 20. März 1894.

Capaunen
junge Tauben, Hühner...
Mannheim, 20. März 1894.

lebende Rheinhechte,
lebende Karpfen...
Mannheim, 20. März 1894.

Cabljan, Schellfische,
Zander, Seerungen...
Mannheim, 20. März 1894.

Morgen Bratbücklinge,
Waldjähnepfen, Wildenten...
Mannheim, 20. März 1894.

Friedr. Wengand,
neben dem...
Mannheim, 20. März 1894.

Cl, 12,
rothen Schaaf...
Mannheim, 20. März 1894.



Rheinhechte
in allen Größen...
Mannheim, 20. März 1894.

Düsseldorfer Senf
von A. B. Berggrath...
Mannheim, 20. März 1894.

Ital. Rothwein
per Flasche 60 Pfg...
Mannheim, 20. März 1894.

Pfälzer Weiswein
p. Fl. 45, 60 u. 75 Pfg...
Mannheim, 20. März 1894.

Georg Dietz,
am Markt, Teleph. 559...
Mannheim, 20. März 1894.

Mannheimer
Zuschneide-Akademie...
Mannheim, 20. März 1894.

Rind in Pflege
genommen...
Mannheim, 20. März 1894.

Kolläden und Jalousien
jeder Konstruktion...
Mannheim, 20. März 1894.

Karl Hochtritt
Blumen-Halle...
Mannheim, 20. März 1894.

Blumen-Halle
E 4, 1...
Mannheim, 20. März 1894.

am Fruchtmarkt
am Fruchtmarkt...
Mannheim, 20. März 1894.

Durch vermandtschaftliche
Beziehungen...
Mannheim, 20. März 1894.

Charwoche
empfehle...
Mannheim, 20. März 1894.

Louis Lochert,
R 1, 1, Speise-
markt...
Mannheim, 20. März 1894.

Durch Einkauf für 15
Geschäfte bin ich in der Lage...
Mannheim, 20. März 1894.



Saisonschluss zu
bedeutend herabgesetztem Preise...
Mannheim, 20. März 1894.

Gänische Fischgroßhandlung
Ab. Blumenthal...
Mannheim, 20. März 1894.

Auf Charfreitag
empfehle...
Mannheim, 20. März 1894.

Hechte
lebend und geschlachtet...
Mannheim, 20. März 1894.

Rheinsalm
Zander...
Mannheim, 20. März 1894.

Cabljan
etc...
Mannheim, 20. März 1894.

Ein Student ertheilt
Nachhilfe-Unterricht...
Mannheim, 20. März 1894.

C 4, 11 Zwölf Apostel C 4, 11.
Mittwoch, 21. März Abends...
Mannheim, 20. März 1894.



Salvator
15 Pf. 15 Pf.
bis über die Feiertage...
Mannheim, 20. März 1894.

Das Salvator
ist in hochfeiner Güte...
Mannheim, 20. März 1894.

Zum Walfisch
Schlachtfest...
Mannheim, 20. März 1894.

Privat-Detektiv-Institut, Dir. Jhlow,
Lernstrasse 5...
Mannheim, 20. März 1894.

Steinbrecher-Partien
finden dauernde und lohnende Arbeit...
Mannheim, 20. März 1894.

Gr. Bad Hof-u. Nationaltheater.
Dienstag, 69. Vorstellung...
Mannheim, 20. März 1894.

Hannele.
Drammstück in 2 Theilen...
Mannheim, 20. März 1894.

Erziehungen in Hannele's
Fiebertraum...
Mannheim, 20. März 1894.

Der Bauer Matern,
Hannele's...
Mannheim, 20. März 1894.

Das Buch Hiob.
Schauspiel in 1 Akt...
Mannheim, 20. März 1894.

König Salomo
Nathan, der Prophet...
Mannheim, 20. März 1894.

Das Buch Hiob.
Schauspiel in 1 Akt...
Mannheim, 20. März 1894.

König Salomo
Nathan, der Prophet...
Mannheim, 20. März 1894.

Das Buch Hiob.
Schauspiel in 1 Akt...
Mannheim, 20. März 1894.

König Salomo
Nathan, der Prophet...
Mannheim, 20. März 1894.

Das Buch Hiob.
Schauspiel in 1 Akt...
Mannheim, 20. März 1894.

Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
 Vermögensbestand:
 9000 Personen und 406 Millionen Mark Versicherungssumme.
 Vermögen: 112 Millionen Mark.
 Bezahlte Versicherungssummen: 78 Millionen Mark.
 Dividende an die Versicherten für 1894
 42%, der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungsbedingungen (Unantastbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungsgesellschaften. — Alle Ueberflüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter

in Mannheim: 35801
M. Altschul & Sohn.

B 1 No. 7a.
Special-Ausstellung
 verbunden mit Gelegenheitskäufen von
Teppichen
 zu außerordentlich billigen Preisen. 35602
 Verkauf daselbst von 9—1 Uhr und von 2—7 Uhr.
B 1 No. 7a.
Albert Ciolina.

Beehre mich, den Eingang sämtlicher
Neuheiten
 für die Frühjahr- und Sommer-Saison, sowie
 die Eröffnung meiner
Modellhut-Ausstellung
 ergebenst anzuzeigen.
G. Frühauf
 0 5, 5 Heidelberger Strasse 0 5, 5.

Entlaufen.
 Deutsche Jagdhündin, weiß mit braun getupelt, braune Ohren mit haarloser Stelle auf dem Rücken. Abzugeben gegen Belohnung.
 Kaiserweg 28, 2. Et.

Zugelauten
 Zugelauten ein schwarzes H. Hund (Weichhaar) mit braunleibem Halsband.
 Näh. bei H. G. Gsch. 8 1, 3.

Ankauf
 Ankauf getragener Kleider, Schuhe u. Stiefel.
 L. Hermann, 2. 12.

Verkauf
 Ein noch in gutem Zustande befindlicher 4-pferdiger
Gasmotor
 ist wegen Aufstellung eines größeren Motors zu verkaufen.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Dreirad
 Ein sehr gutes Pianino (Wöhler) billig zu verk.
 Näh. H. 7, 27, 3. Et. 34007

Ein Haus
 mit sehr gangbarem Speisereis- u. Bier-Geschäft, in vorzueffl. Lage der Stadt, für 20 Miße zu verkaufen. Näh. Agent Spörh. Q 8, 23.

Geschäftsverkauf.
 In einer süddeutschen Stadt in bester, verkehrsreicher Lage ein Haus mit großen Geschäftsräumlichkeiten, worin längere Jahre eine hochprima Weinwirtschaft mit anstehendem Laden, mit Delikatessen, Geflügel- und Wildpret-Handlung, wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswerth zu verkaufen.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Villa
 zum Alleinbewohnen mit Bor- und großem Rückgarten für 35 Miße zu verkaufen. 34802
 Näh. Agent Spörh. Q 8, 23.

Pianino.
 brillant im Ton, sehr billig zu verk. C 1 Nr. 15. 32772

Stellen finden
 Ein junges Mädchen zu 3 Kindern von 7—10 Jahren, auf Ostern oder später gegen hohen Lohn nach Auswärts gesucht. Verlangt wird: Erfahrung im Haushalt, Nähen und Bügeln und gute Zeugnisse. Off. nebst Photographie erbeten u. Nr. 35163 an die Exped. d. Bl.

1 verstellbarer Kinderstuhl
 f. g. erhalten, zu verkaufen. 34521 K 3, 1, 3. Et.

Ein Parthe kleine Köchende
 unter Garantie zu verkaufen. 32596 B. Saumlager, F 6, 3.

2 neue Bettlatten
 mit Matrassen zu verk. 35243 Stöckle, H 9, 8, 11b, parterre.

Ein Parthe starke Sand-
 freiplatten zu verkaufen. 35685 Georg Fack, U 6, 19.

Stellen finden
 Ein junges Mädchen zu 3 Kindern von 7—10 Jahren, auf Ostern oder später gegen hohen Lohn nach Auswärts gesucht. Verlangt wird: Erfahrung im Haushalt, Nähen und Bügeln und gute Zeugnisse. Off. nebst Photographie erbeten u. Nr. 35163 an die Exped. d. Bl.

Vertreter
 werden an jedem, auch dem kleinsten Orte gesucht von der **Vaterländischen Vieh-Vers.-Gesellschaft** in Dresden, Werderstr. 10. 31164

Als Stube der Hausfrau und zu Kindern gesucht!
 Ein einfaches, gebildetes, nicht zu junges Mädchen zu 3 Kindern von 7—10 Jahren, auf Ostern oder später gegen hohen Lohn nach Auswärts gesucht. Verlangt wird: Erfahrung im Haushalt, Nähen und Bügeln und gute Zeugnisse. Off. nebst Photographie erbeten u. Nr. 35163 an die Exped. d. Bl.

Als Stube der Hausfrau und zu Kindern gesucht!
 Ein einfaches, gebildetes, nicht zu junges Mädchen zu 3 Kindern von 7—10 Jahren, auf Ostern oder später gegen hohen Lohn nach Auswärts gesucht. Verlangt wird: Erfahrung im Haushalt, Nähen und Bügeln und gute Zeugnisse. Off. nebst Photographie erbeten u. Nr. 35163 an die Exped. d. Bl.

Lücht. Magazin
 für ein Hälsenfrüchtengeschäft gef. 35608 C 8, 7.

Ein junger Burche
 von 18 Jahren, sauber u. ehrlich, soll in eine Bäckerei zum Koch- u. Brodaustragen gesucht. 35683 Näh. Schweigingerstr. Nr. 3.

Inspektor
 gesucht von einer eingeführten Gesellschaft mit festen Prämien. Derselbe muß im Stande sein neben der Requisition die Organisation zu verordnen. Nur tüchtige branchenkundige Kräfte mit guter Empfehlung werden berücksichtigt. Angebote müssen außer Referenzen genaue Bezeichnung der Ansprüche enthalten. 35671 Offerten sind baldigst an A. 929 an Haasenhein & Vogler, H.-G. Karlsruhe einzuwenden.

Kauf's Ziel ein braves solides Mädchen
 gesucht. 35534 Ludwig Gator, L 11, 1a.

Verferte Wirtschaftsköchin
 gesucht. Prima Zeugnisse erforderlich. P 6, 22. 34708

Einige Lehrmädchen
 zum Kleidermachen werden angenommen. O 6, 1, parterre. 34709

Gesucht
 auf's Ziel, Ostermontag, eine Köchin, die selbstständig gut bürgerlich kocht. Wo? sagt die Exped. d. Blattes. 35615

Ein ältere Dame
 für Nachmittagsstunden zu 1 Kinde gef. 35618 B 5, 19, 3. Et.

Mädchen auf's Ziel
 gesucht. K 3, 9, 8. Et.

Gute Köchinnen, Zimmer- u. Hausmädchen
 werden gesucht und empfohlen. 35667

Suche per sofort für mein Schuhgeschäft 1 Verkäuferin
 (Jör.). Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 35675

1 Schülerin, ordl. Mädchen
 geg. Verg. in die Lehre gesucht. 35589 L 2, 8.

Tüchtige Köchin als Mädchen
 allein gegen hohen Lohn auf's Ziel gesucht. 35649 Q 7, 17, parterre.

Stellen finden
Herrschaften
 kann auf Saison-Wechsel tüchtiges Personal mit Prima Zeugnis nachgewiesen werden durch das Placirungs-Bureau von Gg. Bensland, Weinhelm a. B. Prospects gratis u. franco.

Commis
 in Cigarrenfabrik thätig, sucht u. befreit. Ansr. Erteilung mögl. in gleicher Branche. Off. unter P. N. 348 an Haasenhein & Vogler, H.-G. Cassel. 35541

Dienst, 30 Jahre alt, sehr
 gewandt im Serviren, sowie in allen Haus- u. Gartenarbeiten erfahren, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung. Derselbe nimmt auch Ausläuferstelle an. Caution kann gestellt werden. Offerten unter No. 35268 an die Expedition d. Bl. 35266

Lücht. Forstmann u. Jäger,
 Pensionist, in besten Jahren sucht Stelle als Forstverwalt., Förster oder in einer Holzhandlung. Offerten unter Nr. 35587 an die Expedition dieses Blattes.

Nur in ersten Häusern der
 Getreidebranche längere Jahre thätig, sucht sich per 1. April oder 1. Mai zu verändern. Offerten unter A. G. 35676 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Tüchtiger, in der Frucht-
 branche durchaus bewandeter Commis sucht Stelle, per 1. April. Gest. Offerten unter Nr. 35651 an die Expedition d. Bl. erbeten. 35651

I durchaus febergewandter
 jung, Mann in den 30 Jahren, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Aufseher, Portier etc. Offerten unter Nr. 35632 an die Expedition d. Bl.

Geprüfte Wärtlerin
 empfiehlt sich im Krankenpflege. 34480 C 2, 19, 3. Etod.

Mädchen u. Frauen
 gef. 34894 Frau Lang, S 1, 11, parterre.

Ein tüchtige Kleidermacherin
 wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. 34896 H 7, 6b, 8. Etod links.

Junge Frau sucht Monats-
 dienst oder Kinder auszuführen. 35437 U 5, 2, 2. Etod.

Ein perfekte Köchin
 sucht bis 1. April Stelle. 35249 Zu erfragen D 6, 3.

Jum Hügeln wird ange-
 nommen. 35477

Frau Fuher, N 1, 8.
 Ein besseres Mädchen aus guter Familie sucht auf Ostern Stelle als Zimmermädchen oder zu größeren Kindern. 35391 Näh. D 7, 19, 4. Etod.

Lehrling
 mit guter Schulbildung findet auf Ostern Aufnahme bei **Jakob Falda II.** Garn-, Burs- und Strumpfwaaren en gros. 35539

Tapezierlehrling
 sofort oder auf Ostern gesucht; event. Kost u. Logis im Hause. 3153 H 9, 8, Hinterb. part.

1 ord. Junge f. d. Schlosser-
 erf. geg. lof. Veg. P 6, 2. 35494

Friseurlehrling
 gef. 35641 M 5, 10

Milchgelesche
Gesucht
 4 Zim. mit Ruhebett (Kedarnoor) f. d. per 1. Mai. Offerten unter No. 35488 an die Exped. d. Bl.

Comptoir
 Ringstraße, 4—5 Zimmer, part., per Juni a. c. zu miethen gesucht. Offerten unter A. C. 35516 an die Exped. d. Bl.

Kleinsteht. Witwe
 sucht 2 Zim., 1. Zimmer, 1 Zim., u. Küche 2. ob. 3. Etod zu miethen. Offerten unter Nr. 35581 an die Expedition d. Blattes.

1—2 möbl. Zimmer mit 2
 Betten nebst Küchenbenutzung gef. Oberstadt bevorzugt. Offert. unt. A. Z. Nr. 35440 a. d. Exped. d. Bl.

Bessere ruhige Familie
 (3 Personen) suchen 4—5 Zimmer und Zubehör, Mitte der Stadt bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 35572 an die Expedition d. Bl. 35572

Gesucht:
 Für ruhige Leute auf 1. Mai 1 Wohnung mit 3 Zimmern nebst Küche u. Keller. 35600 Gest. Offerten unt. A. D. 82 Hauptpostlagernd erbeten.

Zu seiner Lage per Herbst
 für ein Spezialgeschäft ein Laden mit oder ohne Wohn. gefucht. Off. mit Preisangabe u. Lage u. Nr. 35584 a. d. Exped. d. Bl.

Ein Fräulein
 sucht in der Nähe des Kaufhauses oder auf dem Planken ein möbl. Zimmer bei guter Familie, wenn thunlich mit Pension und erbittet Offerten mit Preisangabe unter P. P. Nr. 35648 an die Expedition d. Bl.

Magazine
G 2, 1920 2. Et., 10 Räume ganz od. getheilt als Geschäftslokal, Bureau oder Wohnung zu vermieten. 35620 Näheres S. Etod.

G 7, 35 Sadgasse, beste Lage im 2. Etod, auch für Magazin geeignet, zu vermieten. Näheres G 7, 8, 2. Et. 34083

J 8, 25 Gewerbeplatz u. verm. 34571

U 6, 27 gr. helle Werkstätte auch als Lager, 1000 zu verm. Näh. 2. Et. 35113

Die Variete-Platz
 bestehend aus 3 Zimmern nebst großem Keller sind pr. 1. Mai anderweitig zu verm. 35294 Näheres Q 2, 5, Volksbad, parterre links.

Päden
B 45, Laden mit Wohnung u. v. 35289

C 4, 9 1 Parterrezimmer als Comptoir geeignet zu vermieten. 34905

E 6, 8 1 Laden m. Wohn. (Wohnk. u. Plafondier) billig zu verm. 34701

G 2, 1920 Laden mit Wohnung pr. 1. Juli zu vermieten. Näheres S. Etod. 34083

L 8, 4 1 häßl. Magazin u. großen Keller räumlichkeiten sofort zu vermieten. 35671 Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

M 2, 1 Kuban, 1 gr. Zedulusal zu vermieten. 35036

M 2, 7 Laden, auch für Garage sehr passend, per 1. April oder später zu vermieten. Näheres 2. Etod. 32121

N 2, 9 1 Laden m. Wohnung billig zu vermieten. Näheres L 13, 1, part.

O 4, 17 Kuppelstraße, Laden mit od. ohne Wohnung ebenfalls große Räume für Magazin od. Werkstätte geeignet für sofort zu verm. 35616

O 5, 1 2 Laden, auch Magazin, m. od. ohne Wohn. zu v. 34086

P 2, 14 neubauerd. Laden od. Wohnung zu v. 2. Etod. zu od. getheilt zu v. Näheres im Laden

Lehrlinge
 gesucht. Telegraphenbauanstalt H. G. G. L 14, 2. 35065

Tüchtige erste Arbeiterin
 für sofort gesucht. 35631 K. Steyer, Kaufhaus, N 1, 1.

